

Frankfurter Bus-Ausschreibung mit höchsten Emissionsanforderungen

Ab Dezember 2006 sollen im Frankfurter Norden besonders umweltfreundliche Linienbusse fahren. Die Stadt fordert zum Einsatz von Bussen auf, mit denen die technisch derzeit höchsten Anforderungen bezüglich Lärm- und Abgasvermeidung erreicht werden. „Mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums hat die Stadt Frankfurt am Main ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt angestoßen“, erklärt der *traffiQ*-Aufsichtsratsvorsitzende, Stadtrat Edwin Schwarz. „Wir leisten damit einen beispielhaften Beitrag zur Reduzierung der Feinstaub- und Lärmbelastung in Frankfurt am Main.“ *traffiQ* setzt die Umweltansprüche hoch und übertrifft damit die geltenden gesetzlichen Vorgaben. Die Ausschreibung zeigt, wie durch konkretes Handeln die Umwelt geschont und die Stadt damit für die Bürgerinnen und Bürger lebenswerter wird. Zugleich beweist die Beteiligung des Bundesumweltministeriums, dass die gezielte

staatliche Förderung des Nahverkehrs, wie hier am Beispiel anspruchsvoller Umweltstandards, besonders im Wettbewerbsverfahren umsetzbar ist.

Die lokale Nahverkehrsgesellschaft der Stadt, *traffiQ*, veröffentlichte am 8. Juli die Ausschreibung über rund 20 Prozent des Frankfurter Busliniennetzes. Darin fordert sie ausdrücklich zum Einsatz von Bussen auf, die den so genannten EEV-Standard (EEV = Enhanced Environmental Friendly Vehicle) erfüllen. Damit wird gegenüber den heute gesetzlich zulässigen Werten der Feinstaubausstoß auf etwa ein Fünftel und die Stickoxidemissionen um etwa 50 Prozent reduziert.

Selbst gegenüber der Abgasnorm „Euro 5“, die für Fahrzeugneubeschaffungen erst ab 2009 gesetzlich vorgeschrieben ist, ergäbe sich nochmals eine deutliche Verringerung der Belastung aus Stickoxiden.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hat diese Ausschreibung als Pilotprojekt zur Förderung umweltfreundlicher Technologien anerkannt. Mit insgesamt 1,4 Mio. EUR an Fördermitteln kann das gewinnende Busunternehmen rechnen, wenn es seine Leistungen im Linienbündel A mit besonders emissionsarmen Bussen erbringt.

Aber auch die Stadt bietet einen Anreiz, um die Lärm- und Feinstaubbelastung für ihre Bürgerinnen und Bürger zu verringern. Denn für die Verkehrsunternehmen sind Beschaffung und Betrieb entsprechender Fahrzeuge teurer als bei der konventionellen Technik. „Aufgrund der aufwändigeren Technik können auf *traffiQ* und damit die Stadt Frankfurt am Main Mehrausgaben von bis zu 230.000 Euro pro Jahr zukommen. Wir werden diese im Interesse des Umweltschutzes tragen“, erklärt der Stadtrat. Das Ausschreibungsverfahren ist so ausgerichtet, dass Anbieter mit Bussen im EEV-Standard durch die EEV-bedingten Mehraufwand keine Nachteile erleiden und somit im Wettbewerb anderen Bietern zumindest gleichgestellt sind. Das bedeutet, dass sie auch dann den Zuschlag erhalten können, wenn ihr Angebot preislich über dem von Konkurrenten liegt, die die konventionelle Technik anbieten. Ob-

wohl bisher nur wenige Fahrzeuge in der Lage sind, diese Anforderungen zu erfüllen, ist *traffiQ* optimistisch, dass entsprechende Angebote eingehen werden.

Da sich zurzeit jedoch noch nicht abschätzen lässt, wie viele Busunternehmen Angebote mit dem EEV-Standard abgeben können, hat *traffiQ* diese als Option in die Ausschreibung aufgenommen. Die Busse aller Anbieter müssen jedoch zumindest Schadstoffgrenzwerte einhalten, die den europäischen Abgasstandards nach der Norm „Euro 4“ mit zusätzlichen Partikelfiltern entsprechen. Mit den Partikelfiltern ist eine Reduzierung von Schadstoffen (insbesondere Kohlenmonoxid, Stickoxid und Russpartikel) um bis zu 90 Prozent möglich. Vom Gesetzgeber vorgeschrieben sind derzeit Abgaswerte, die der Norm „Euro 3“ entsprechen.

Die Ausschreibung umfasst über 50 Linienbusse, die jährlich rund 3,3 Millionen Fahrplan-Kilometer erbringen werden. Es handelt sich um das sog. Bündel A, das zweite von insgesamt fünf Bündeln, in denen der gesamte Frankfurter Buslinienverkehr in den kommenden Jahren in den Wettbewerb gehen soll. Es umfasst hauptsächlich Buslinien im Frankfurter Norden und Nordwesten.

Bis Ende September können Busunternehmer nun ihre Angebote einreichen. Nach einer genauen Auswertung ist die Vergabe für Anfang 2006 geplant, so dass dem Unternehmer noch genügend Zeit für die Einstellung und Schulung des Personals sowie die Beschaffung der Busse bleibt. Der Betriebsstart wird Mitte Dezember 2006 sein.

traffiQ rechnet mit einem Aufwand von maximal 10,2 Mio. EUR im Jahr, dem Einnahmen in Höhe von voraussichtlich 5,2 Millionen Euro gegenüber stehen. Die Ausschreibung beruht auf einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 24. Februar 2005.

Veröffentlichung

In: stadtverkehr. Fachzeitschrift für den öffentlichen Personen-Nahverkehr auf Schiene und Straße. Nr. 9 – September 2005, S. 27. Freiburg: EK-Verlag, 2005.

Bereits im März 2005 hatte die städtische Regieorganisation für den Nahverkehr nach Ausschreibung rund 20 Prozent der Buslinien an die In-der-City-Bus GmbH (ICB) vergeben. Diese wird ab Dezember 2005 die Linien des so genannten Bündels D betreiben. Das sind 17 Buslinien hauptsächlich in den östlichen Stadtteilen. Auch bei diesem Linienbündel ist *traffiQ* schon über die gesetzgeberischen Mindestanforderungen hinausgegangen: Gefordert ist hier die Einhaltung der Norm „Euro 3“ mit zusätzlichen Partikelfiltern.

Kontakt

traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH
Kurt-Schumacher-Straße 10
D-60311 Frankfurt am Main
Fon: 069 – 212 03
Fax: 069 – 212 24 430
info@traffiQ.de